

# Von prickelndem Sekt und Pfeiferln

**NATUR** Beim alljährlichen Holunderfest informierte der Bund Naturschutz ausgiebig über den sagenhaften Strauch.

VON STEFAN SCHWARZ, MZ

**THALMASSING.** Seit etwa vier Jahren veranstaltet die Ortsgruppe des Bund Naturschutz in ihrem Wasser- und Feuchtbiotop im Herzen von Thalmassing ein Holunderfest. Bedingt durch das extrem schlechte Wetter in die Aula der Grundschule „verdonnert“, gaben sich die Mitglieder alle Mühe, über den Strauch zu informieren, vor dem man einem Sprichwort nach den Hut ziehen soll.

Dies beruht auf der Vielseitigkeit der Pflanze: So kann Holunder nicht nur als Heilmittel, beispielsweise in erklärungslindernden Tees, eingesetzt werden, sondern vor allem auch in jedermanns Küche als äußerst flexibles Lebensmittel. Unter Verwendung von Gelierzucker lässt sich aus den kleinen schwarzen Hollerbeeren oder auch den Blüten ein unvergleichlich aromatisches Gelee gewinnen, das perfekt zu Pfannkuchen oder Waffeln passt.

Damit jeder auf den Geschmack kommen konnte, stellte die Ortsgruppe ihre Kreationen allen Interessenten zur Verkostung zur Verfügung. Für alle, die nach ihrer Mehlspeise Durst bekamen, hatten die engagierten Natur-



**Walter Nowotny (Dritter von links) und sein Team organisieren jedes Jahr ein Holunderfest.**  
Foto: Schwarz

schützer etwas Besonderes auf Lager. Von lecker-fruchtiger Holunderlimonade, über prickelnden Holundersekt bis hin zu süßem Holundersirup gab es alles, was das Herz eines Liebhabers des „märchenhaften Strauches“ höher schlagen lässt.

Aber auch die kleinen Besucher kamen auf ihre Kosten. Waren sie zuerst von der Holundertinte, die einfach aus dem gepressten und gefilterten Saft der Beeren herzustellen ist, begeistert, so gewannen schnell die Töne der „Holunderpfeiferln“ ihre Aufmerksamkeit. Besonders der Vorsitzende der Orts-

gruppe, Walter Nowotny, mühte sich geduldig, seinen Gästen den Bau eines solchen Musikinstruments näher zu bringen. Der Pfeifenkörper wird dabei aus einem sorgfältig ausgehöhlten, etwa zehn Zentimeter langen Stück eines Holunderzweigs hergestellt. Etwa zwei Zentimeter von der einen Seite entfernt, wird nun ein keilförmiges Loch gebohrt, dessen hinteres Ende als Labiumkante bezeichnet wird. In den ausgehöhlten Stab kommt anschließend der Pfeifenkörper, ein dünner, abgeflachter Einschub, beispielsweise aus Haselnuss-Holz, der den Holunder-

## ÜBER DEN HOLUNDER

► **Ursprünge:** Der hierzulande am häufigsten vorkommenden Holunder ist der „Schwarze Holunder“. Er wächst schnell als Strauch, manchmal auch als Baum im Schutz von Hecken oder am Waldesrand und blüht Mai oder Juni. Sein Name kommt von „holun-tar“. Die Endsilbe bedeutet so viel wie Strauch, während „holun“ hohl oder heilig bedeutet und an die germanische Göttin „Holla“ erinnert.

► **Göttliche Verbindung:** Eben diese Holla wurde als guter Geist verehrt. Daher bekam sie Opfergaben, wie den Holunder – ihre Lieblingspflanze. So sind einige Märchen überliefert: Über Nacht sollen sich Holunderblüten in Tausende zarte Federn verwandelt haben, die als Schnee zur Erde fielen. Auch durch diese Geschichte ist uns die Göttin Holla in Erinnerung – als Frau Holle. (Ise)

zweig bis auf einen kleinen Spalt fast völlig verstopft. Auf der gegenüberliegenden Seite wird das Rohr mit einem passenden Rundstab verschlossen. Nun kann die Luft in das Rohr geblasen werden, an der Labiumkante spaltet sie sich und erzeugt einen rauschenden Ton, das „Pfeifen“.

Trotz des schlechten Wetters ließen es sich die Aktiven nicht nehmen, Führungen im nahegelegenen Biotop anzubieten. Auf dem Gelände des alten Schwimmbads ist durch viele Arbeitsstunden eine sehenswerte und erholsame Naturlandschaft.